

Bureaux à Louer Regus TM

Bureaux équipés, adresses premium Regus loue dès 279 CHF/mois



infowilplus.ch

- Orte
- Home
- Wil / Bronschhofen
- Uzwil
- Flawil / Degersheim
- Ober- / Niederbüren
- Niederhelfenschwil
- Zuzwil
- Oberuzwil / Jonschwil**
- Südthurgau
- Region
- Spezial
- Business
- Forum
- Über uns

Oberuzwil: 08.08.2015



Die Brandhölzler-Strichmusig mit Thomas Looser am Hackbrett, Barbara Betschart an der 1. und Michael Bösch an der 2. Geige sowie Niklaus Frei (vorne) am Cello und Kathrin Zürcher am Kontrabass spielten an der Sommerserenade auf, anfänglich noch bei Sonnenschein...



...bis die Dämmerung den Platz eroberte.

Musikalische Liebesgeschichte rund um den Säntis

[Sommerserenade zum Ferienende 2015 in Oberuzwil](#)

Annelies Seelhofer-Brunner

Gar so lange wie bei Willi dauert es bei Rosamunde Pilcher jeweils nicht, bis das Happyend Tatsache wird. Aber Willi ist halt auch ein schüchternes Männchen, liebt seinen Kreiselheuer vom Typ LT27 über alles und hat so klare Vorstellungen von seiner Zukünftigen, dass da schon Meister Zufall helfen muss, bis etwas aus einer ehelichen Verbindung werden kann.

Herrliche Abendstimmung

Der heurige Sommer hat schon ganz viele so schöne Abende auf Lager gehabt. Aber einen derart schönen wie am letzten Donnerstag vor Wiederbeginn der Schule gab es doch selten. Warm zu Beginn, kaum ein Lüftchen, fliegende Mücklein, feine Wölkchen am Himmel, dann sanftes Niedersinken der Dämmerung bis zur völligen Dunkelheit – und das alles bei zu Herzen gehenden Klängen einer wahrhaft professionell und mit viel Herzblut aufspielenden Musikformation, der „Brandhölzler Strichmusig“. Ihre Weisen verzückten und liessen die Zeit vergessen.

Toggenburger Formation

Zwar wohnen die Mitglieder der Streichmusik heute in ganz verschiedenen Teilen der Schweiz. Nur noch Hackbrettspieler Thomas Looser und Kontrabassistin Kathrin Zürcher wohnen im Toggenburg, beide in Ebnat-Kappel. Kathrin Zürcher ist ausserdem Vorjodlerin im dortigen Jodelclub. Die Geigenlehrerin Barbara Betschart spielt normalerweise zweite Geige, in Oberuzwil übernahm sie jedoch die Führung der ersten Geige, welche üblicherweise Barbara Kamm spielt. Michael Bösch sprang ein und übernahm den Part der zweiten Geige.

Der pensionierte Lehrer Niklaus Frei ist nebst dem musikalischen Einsatz auf dem Cello auch die Stimme nach aussen, ist er doch für Gestaltung und Inhalt der Homepage verantwortlich. Thomas Looser schliesslich rundete mit seinem Hackbrettspiel den richtigen „Strichmusig-Sound“ ab. Er gab auch dem frauensuchenden Willi ein stimmliches Gesicht.

Riesiges Repertoire

Die „Brandhölzler Strichmusig“ band einen Grossteil ihres Repertoires in die Geschichte ein – oder war es etwa umgekehrt? Nicht weniger als 23 ganz unterschiedliche Streichmusikstücke wurden im Laufe des perfekten Sommerabends den vielen Zuhörerinnen und Zuhörern geschenkt. Polka, Marsch, Schottisch oder Walzer, aber auch Mazurka und Galopp wechselten sich ab.

Jede dieser musikalischen Familien hat ihr eigenes Gesicht, ihre eigene Stimmung und ihren ganz persönlichen Rhythmus. Und wer die Liste der Komponisten – "Usflug mit den Marie" dazwischen als einzige Frau – aufmerksam durchliest, findet ganz viele „Eigengewächse“.

Aber auch Traditionelles gehört zum Repertoire. Wer achtsam zuhörte, spürte dennoch den frischen Wind, der durch viele der Stückli weht. Selbst "Östliches" kam zum Zug, so etwa „Bulgar from Odessa“ Auch die Titel haben es in sich. „Perlicke, perlacke, perlii“ beispielsweise ist doch so etwas wie ein abstraktes Bild. Eigentlich erwartete man ja eher „Perlicke, perlacke, perlocke...“. Aber etwas Widerspenstigkeit darf auch in der Musik sein...

Gefühle musikalisch ausgedrückt

Vermutlich würde auch ein Gast aus einem völlig fremden Land, ohne ein deutsches Wort zu verstehen, dieser Geschichte folgen können. Natürlich wüsste er nicht genau, worum es sich handelt, aber anhand der verschiedenen Stimmungen, Tempi und Strichführungen spürte er die verschiedenen Emotionen auf jeden Fall heraus. Die Geigen jubelten manchmal, dass es einem fast das Herz zersprengte.

Dann wurden die Saiteninstrumente wieder gezupft, mit den sennischen Halbschuhen ein Weckruf auf den Boden gestampft oder mitten in einem schnellen Lauf die Taktart gewechselt. Das Hackbrett fügte perlende Zwischentöne ein, führte manchmal aber auch die Melodie an. Und Cello und Kontrabass durften zwischendrin ebenfalls mit eigener Melodienführung glänzen, standen aber vielfach ganz im Dienste von Rhythmus und Tempo.

Willis unbeholfene Annonce

Willi möchte fürs Leben gern eine Frau, der Haushalt wächst ihm über den Kopf, er ist nicht mehr gerne allein. Darum versucht er sich als Verführer und gibt eine Annonce auf, eine Art Vorläuferin von Dating-Plattformen von heute. Am wichtigsten ist ihm, dass diese Frau seinen Kreiselheuer LT27 gut kennt. Von Vorteil wären auch Kenntnisse vom Kochen auf dem Holzherd. Aber eben, Frauen von heute wünschen sich etwas Anderes. Und so geht Willi weiterhin lange allein durchs Leben.

Dann aber besinnt er sich. Mehr unter die Leute, das könnte ein Rezept gegen die Einsamkeit sein. Auf der "Bollewees" ist "Stobete", auch die "Augustschilbi" lädt zum Tanz ein. Obwohl Willi beide Anlässe besucht, wird nichts aus einer Romanze. Mit hängenden Schultern wandert er in die „Meschrüti“ – für Nichttappenzeller „Meistersrüti“. Frauensuche ade!

Glückspost für Willi

Doch irgendwann kommt auch für Willi das Glück zur Tür herein. Willi hat an einem Wettbewerb der GLÜCKSPOST gewonnen, und das ausgerechnet mit der Frage, wie viele Buchstaben das Wort KREISELHEUER denn habe. Als

Preis winkt ein Ausflug „mit den Marie“, der hübschesten Journalistin der Zeitschrift. Aber – man stelle sich das vor! – dafür muss er nach St.Gallen reisen, so weit weg! Es gibt auch sonst noch die eine oder andere Vorschrift von Veranstaltungsseite her. Auf GOOGLE sucht Willi nun nach einem Bild besagter Marie. Er findet nur eine Kollegin, und die ist „nüd gad prezis sennisch“.

Hier spielten die Brandhölzler nun eine wahre Heimwehmelodie, welche fast etwas an das „Alpenglühn“ der Streichmusik Alder erinnerte.

Reise per Einachser

Noch zögert Willi. Da müsste er doch „Rund um den Schtei“, womit er sicher den Säntis meint. Doch eine innere Stimme muntert ihn auf. Und so nimmt Willi seinen Einachser hervor und tuckert nach St.Gallen, eine lange Reise vom Toggenburg bis in die Stadt. Wer den wunderbaren Film „The Straight Story“ gesehen hat, fühlt sich an die 390 km lange Fahrt des Alvin Straight auf seinem Rasenmäher – mit Sitz – erinnert.

Als Willi in St.Gallen ankommt, ist es schnell um ihn geschehen. Zwar ist ihm der Verkehr zu hektisch, komische Tafeln und Ampeln verwirren ihn, und den Bahnhof findet er auch nicht auf Anhieb. Dafür verschlägt ihm der Anblick von Marie die Sprache.

Der Blitz schlägt ein

Mit einer wahren Sehnsuchtsmelodie bekräftigte das Ensemble diese Begegnung. Langsam, zum Weinen schön, begann das „Stockberg-Jödeli“, um danach in reinsten Harmonien auch gejodelt zu werden. Damit bekamen die Gefühle von Willi für Marie ein klingliches Bild. Und dass die Dame so „kapriziös“ war, wurde mit einer Polka ausgedrückt. Nun spielte es plötzlich keine Rolle mehr, dass Marie nicht die Frau mit Holzherdkenntnissen sei. Er offenbarte ihr sogar sein Geheimrezept, „Willis Häröpfelsuppe“. Vermutlich muss man die sehr schnell rühren, denn dieser Walzer von Hugo Kamm kam äusserst rassig daher.

Happyend

Marie ist schnell sehr angetan von diesem Willi, auch wenn sie nicht recht verstehen mag, warum er sogar beim Essen seine Zipfelkappe anbehält. Direkt nach diesem Ausflug von St.Gallen aus ist Marie nämlich mit ihm auf seinen Hof im Gehr gekommen. Das Kochen auf dem Holzherd hat Marie zwar nie so richtig in den Griff bekommen. Dafür ist sie beim Reparieren des Kreiselheuers Spitze.

Und so kam es, dass die Zwei im Hui Goldene Hochzeit feierten, musikalisch geschildert mit der Polka „Am goldige Hostig“. Am Schluss hiess es kurz und bündig „Und Tschüss“. Doch ganz so „Tschüss“ war es dann doch noch nicht, denn die Fünf offerierten auf allseitigen Wunsch noch eine rassige Zugabe. Damit endete ein weiterer beglückender Sommerserenaden-Anlass.

Apéro

Was wäre ein solcher Bürgeranlass ohne Apéro? Im hinteren Teil des Platzes leuchteten bei fortgeschrittener Dämmerung Wachsackeln, die Kulturkommissionsmitglieder samt ihren Partnern sowie Gemeindeangestellte hatten ein Getränkebuffet aufgebaut. Ein paar Mitglieder der Kommission wanderten mit einem Bauchladen voller gluschtiger Brötli umher und verleiteten zum herzhaften Geniessen.

Und bald war der Platz von einem Stimmengewirr erfüllt. Ein solcher Anlass dient ja auch der Begegnung unter Menschen im Dorf. Unter den Einheimischen liessen sich auch ein paar „freundeidgenössische“ Nachbarn aus Flawil und Uzwil sehen. Auch dies ein schöner Nebeneffekt der Sommerserenade.

[Gemeinde Oberuzwil](#)

[Brandhölzler Strichmusik](#)

[Etwas zur Geschichte der „Brandhölzler Strichmusik“ aus dem St.Galler Tagblatt von 2013](#)

[Odessa Bulgar auf youtube – Klezmermusik](#)

[The Straight Story – deutsch auf Youtube](#)



Am Himmel malte die Sonne Wolkengemälde, auf der Bühne spielte sich die "Striichmusig" mit ihren Klanggemälden in die Herzen des Publikums.



Vermutlich die angenehmste Pflicht für Gemeinderat Reto Almer, die Begrüssung und Verabschiedung des wie immer in grosser Zahl erschienenen Publikums.



Blieben ganz im Hintergrund, damit der Apéro rechtzeitig auf den Tischen stehen konnte. Von rechts - Corinne und Reto Almer, Michael Forrer vom Bauamt Oberuzwil, Heini Weber (Kulturkommission) sowie Lisa und Heiri Alder, letzterer ebenfalls in der Kulturkommission. Weitere Mitglieder dieser Kommission sassen an anderen Orten.



Jahr für Jahr ein Blickfang, die Milchtansen mit den leuchtenden Sonnenblumen. Diese durften am Schluss als "Bhaltis" mitgenommen werden, ein Stück pro Person, versteht sich...



Auch dies ein Blickfang: Kathrin Zürcher am Bass. Hier wird es augenfällig: Musik macht glücklich!



Thomas Looser erzählte die erhebende Geschichte des Bauern Willi, welcher auf Brautschau gehen möchte. Hie und da vergass der Erzähler, seinen Willi-Hut aufzusetzen, vielleicht war dies aber auch Absicht, wer weiss?...



...während er am Hackbrett zum ganz besonderen Streichmusik-Klang beitrug.



Das ist die "Normalformation" mit Barbara Kamm an der 1. Geige. Hier spielt Barbara Betschart die 2. Geige. (Offizielles Pressefoto auf der Homepage der Brandhölzler.)



Auch das Gesellige darf an einem so schönen Abend nicht zu kurz kommen - Apéro in malerischer Kulisse.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir **Tellen** 2 Personen gefällt das. [Registriere dich](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.